DVV International

Education for Everyone. Worldwide. Lifelong.

Fachpapier

Menschen in Bewegung – Die Rolle der Erwachsenenbildung im Kontext von Migration und Flucht

Migration hat es in der Menschheitsgeschichte immer gegeben. Die Anlässe sind dabei so vielfältig wie die Menschen, die migrieren: die Suche nach besseren Lebensbedingungen, politische oder religiöse Verfolgung, Seuchen, Umweltveränderungen und Naturkatastrophen, Kriege und gewaltsame Konflikte. Auch und gerade die Geschichte der Neuzeit ist von Vertreibungen, Flucht- und Wanderbewegungen geprägt.

Bildungsangebote spielen im Migrationsprozess eine zentrale Rolle, indem sie sowohl Migrant*innen als auch Aufnahmegesellschaften unterstützen – etwa bei der (Vor-)Integration, dem Zusammenleben zwischen Alteingesessenen und Neuankommenden oder der Bewältigung traumatischer Fluchterfahrungen. Darüber hinaus können Bildungsangebote Bleibeperspektiven in den Herkunftsländern eröffnen.

Nach Angaben der Vereinten Nationen gab es Mitte 2024 weltweit rund 304 Millionen Migrant*innen, also Menschen, die in einem anderen Land als ihrem Geburtsland leben. Das entspricht circa 3,7 Prozent der Weltbevölkerung. Darunter befanden sich bis Ende 2024 etwa 43,7 Millionen Geflüchtete, d. h. Menschen, die aufgrund von gewaltsamen Konflikten oder Verfolgung gezwungen waren, ihr Land zu verlassen.[1] Hinzu kommen ungefähr 73,5 Millionen Binnengeflüchtete, die innerhalb ihres eigenen Landes vertrieben wurden.[2]

Migrant*innen sehen sich weltweit mit einer Vielzahl von Herausforderungen konfrontiert – nicht nur während der Migration, sondern auch bei Ankunft im Zielland. Diese Probleme unterscheiden sich je nach Herkunft, Migrationsgrund und -weg, rechtlichem Status und Aufnahmeland. Zu den größten Schwierigkeiten zählen Sprach- und Integrationsbarrieren, Diskriminierung und Rassismus, Ausbeutung in prekären Beschäftigungsverhältnissen sowie mangelhafter Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen und Bildung. Für Geflüchtete kommen oft noch existenzielle Gefahren während der Flucht selbst hinzu.

Bildungsangebote sind entscheidend, um den Herausforderungen von Migrationsbewegungen wirksam zu begegnen. Dabei geht es vor allem um die Vermittlung der notwendigen Fertigkeiten und Kompetenzen, um Migrationsprozesse erfolgreich zu bewältigen, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden und neue Lebensperspektiven aufzubauen. Zusätzlich ist es wichtig, in der Aufnahmegesellschaft Informations- und Begegnungsangebote zu etablieren. Der formalen und insbesondere non-formalen Erwachsenenbildung kommt hier eine besondere Bedeutung zu. Die Erfahrungen von DVV International und den deutschen Volkshochschulen, die im Folgenden beschrieben werden, zeigen deutlich, dass beim Thema Migration und Flucht nationale und internationale Handlungsfelder so stark ineinandergreifen wie in kaum einem anderen Bereich.

Vorintegration im Herkunftsland

Gerade bei der Anwerbung von Fach- und Arbeitskräften, die aufgrund des demografischen Wandels vor allem in Europa und Teilen Ostasiens zunehmend relevanter wird, spielen Maßnahmen der Vorintegration eine wesentliche Rolle. Sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag zu einem gelungenen Migrationsprozess. Dazu gehört in erster Linie die Präsenz seriöser Akteure in den Herkunftsländern, die die Anwerbung professionell und transparent begleiten. Neben der Sprachförderung schließt dies auch die Vorbereitung auf Kultur, Arbeitswelt und Gesellschaft des Ziellandes ein, um den Interessent*innen ein möglichst realistisches Bild zu vermitteln und so Enttäuschungen zu vermeiden, die zu teilweise hohen Abbruchquoten führen. Ein besonderer Schwerpunkt sollte auf der wirklichkeitsnahen Darstellung der konkreten Arbeitsbedingungen liegen, die die zukünftigen Beschäftigten erwarten.

Sprachförderung und Integration im Zielland

Die Erfahrung zeigt, dass der Spracherwerb im Herkunftsland realistischerweise nur bis zu einem gewissen Niveau

[1] Migration Data Portal: http://bit.ly/4nsFKoD

[2] UNHCR: https://bit.ly/4qzdYJS

(etwa Level B1 des Europäischen Sprachrahmens) möglich ist. Deshalb ist eine Fortsetzung des Lernangebotes im Zielland unerlässlich. Diese Angebote sollten auf die Bedürfnisse und bisherigen Lernerfahrungen der Teilnehmenden zugeschnitten sein und vielfach durch begleitende Formate wie Kinderbetreuung ergänzt werden. Das Erreichen eines guten Sprachniveaus ist entscheidend für eine gelungene Integration. Zusätzlich erweist sich die Bereitstellung weiterer geeigneter Bildungsangebote – etwa praktische Ankommenshilfen oder die Vermittlung landeskundlicher Kenntnisse – als hilfreich. In Deutschland verfügen vor allem Volkshochschulen diesbezüglich über breite Erfahrung und bewährte Ansätze.

Stärkung gesellschaftlicher Offenheit im Zielland

Migrant*innen und Geflüchtete stammen zumeist aus kulturell und gesellschaftlich sehr unterschiedlichen Kontexten. Sie bringen vielfältige Erfahrungen, Fähigkeiten und Kompetenzen mit, aber oft auch andere Wertesysteme und religiöse Vorstellungen als jene, die im Zielland vorherrschen. Viele haben zudem staatliches Handeln oftmals als korrupt, gewalttätig und willkürlich erlebt. Die Integration darf sich daher nicht allein darauf beschränken, dass die Neuankommenden sich an die Überzeugungen und Verhältnisse der Aufnahmegesellschaft anpassen. Integration ist vielmehr ein gesellschaftlicher Aushandlungsprozess, bei dem beide Seiten aufeinander zugehen müssen. Deshalb braucht es ergänzend Angebote für die Aufnahmegesellschaft, die ermöglichen, beidseitig ein Verständnis für die interkulturellen Unterschiede zu entwickeln. Neben Bildungsprogrammen sind hier vor allem Begegnungsangebote zwischen Alteingesessenen und Neuankommenden zentral.

Berücksichtigung der Bedürfnisse von Geflüchteten

Eine besondere Gruppe unter den Migrant*innen bilden Geflüchtete. Unabhängig davon, ob Krieg und Gewalt, Klimafolgen oder existenzielle wirtschaftliche Not Ursachen der Flucht sind oder mehrere dieser Gründe zusammenwirken, haben Geflüchtete aufgrund der spezifischen Umstände in der Regel keine Möglichkeit, an vorintegrativen Maßnahmen teilzunehmen. Die Erfahrungen von Gewalt, Zerstörung und Unterdrückung haben viele von ihnen traumatisiert. Zudem ist der rechtliche Status von Geflüchteten in den Aufnahmeländern häufig unsicher. All diese Aspekte stellen besondere Anforderungen an die Bildungsarbeit. Niederschwellige Angebote zur Orientierung und zum Spracherwerb, geschulte Lehrkräfte, traumasensible Lernumgebungen sowie eine enge Verknüpfung mit sozialen und teils therapeutischen Angeboten sind notwendig, damit der temporäre oder auch langfristige Aufenthalt im Aufnahmeland gelingen kann. Dies gilt im Übrigen ebenso für Binnengeflüchtete, die die Mehrheit dieser Gruppe ausmachen.

Eröffnen von Bleibeperspektiven in den Herkunftsländern

Die Entscheidung, die eigene Heimat zu verlassen, wird in den seltensten Fällen freiwillig getroffen. Neben der Flucht vor Gewalt und Unterdrückung sind fehlende wirtschaftliche Perspektiven oft der entscheidende Antrieb. Wenn Menschen in ihrem Herkunftsland eine reale Zukunft sehen, sinkt der Migrationsdruck deutlich. Erwachsenenbildung kann dazu beitragen, solche Perspektiven zu schaffen – etwa durch berufliche Qualifizierungsmaßnahmen und Bildungsangebote, die den Menschen eine Einkommensquelle und somit eine eigenständige Existenz sichern. Ausschlaggebend sind auch Bildungsaktivitäten, die die Selbsthilfekapazitäten der Menschen verbessern.

Große Expertise in der vhs-Familie

Der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV) engagiert sich im Bereich Migration und Integration mit einer breit vernetzten Infrastruktur im In- und Ausland. Diese in allen Phasen der Migration ansetzende Erfahrung beginnt mit der Arbeit von DVV International. In zahlreichen Projekten in über 30 Ländern spielt Migration eine Rolle: bei der Betreuung von Auswanderungswilligen, der Begleitung von Migrant*innen und Aufnahmegesellschaften im Zielland und auch bei der Prävention von Migration durch die Eröffnung von Perspektiven vor Ort.

In Deutschland gestalten die rund 830 Volkshochschulen Begegnungsorte und sind größter Anbieter für Integrationskurse. Sie verfügen über eine umfassende Expertise in den Bereichen Grundbildung, Schulabschlüsse, Berufsqualifikationen und Future Skills. Das kostenfreie Lernportal www.vhs-lernportal.de ermöglicht weltweit derzeit über 1,5 Millionen Menschen das Deutschlernen. Eine Schlüsselrolle bei der Arbeitskräftezuwanderung und Integration spielt zudem die 100-prozentige DVV-Tochter telc gGmbH, die Migrant*innen mit anerkannten Sprachzertifikaten, Lehrmaterialien und Fortbildungen unterstützt.

Beispiele aus unserer Arbeit

Die folgenden Initiativen stehen exemplarisch für das breite Engagement von DVV International und den deutschen Volkshochschulen.

Deutschland: Integrationsarbeit im ländlichen Raum
Die Kreisvolkshochschule Ammerland (kvhs) hat sich in den vergangenen Jahren zum größten Anbieter von Beratungs-, Begleitungs- und Qualifizierungsdienstleistungen im Landkreis Ammerland entwickelt. Mit rund 50 Einzelmaßnahmen trägt sie maßgeblich zur Förderung von Chancengleichheit und gesellschaftlicher Teilhabe bei. Die Zielgruppe umfasst Menschen aller Altersgruppen mit Unterstützungs-

*Nach dem Sprachkurs folgt die Qualifizierung: Teilnehmer*innen einer Pflegeausbildungsvorbereitung an der khvs Ammerland*

Schulung in Nähfertigkeiten für Frauen aus der lokalen Gemeinde und afghanische Geflüchtete in Vahdat, Tadschikistan

bedarf, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder religiöser Zugehörigkeit.

Insbesondere seit den großen Fluchtbewegungen in den Jahren 2015 und 2022 nimmt die Arbeit für und mit Menschen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte einen hohen Stellenwert ein. In den Gemeinden des Landkreises veranstaltet die kvhs regelmäßig mehrsprachige „Griffbereit-Gruppen“, eine Art „Kindergartensimulation“, die Eltern und Kleinkindern den Einstieg in das deutsche Elementarbildungssystem erleichtert. Im Schulbereich wiederum ermöglicht die kvhs aktuell über 1.200 Teilnehmenden eine flächendeckende Lernförderung vor Ort. Familien erhalten u. a. aufsuchend über Quartiersarbeit Unterstützung. Im Erwerb der deutschen Sprache konnten 2024 in fast 60 Kursen knapp 1.000 Lernende erreicht werden. Zudem organisiert die kvhs jährlich rund 6.000 Einsätze von 140 muttersprachlichen Personen für Übersetzungen bei Behördengängen, Arztbesuchen oder ähnlichen Anlässen. Weitere Projekte konzentrieren sich auf alle Aspekte der Ausbildungs- und Arbeitsmarktintegration.

Kolumbien, Tunesien und Usbekistan: Förderung der Vorintegration im Projekt Deutsch Global

Eine Migration nach Deutschland bringt viele Herausforderungen mit sich. Zwar wurde die Einreise für Fachkräfte aus Nicht-EU-Ländern erleichtert, doch bleibt der Nachweis von Deutschkenntnissen eine zentrale Voraussetzung. Dafür sind qualifizierte Lehrkräfte, qualitativ hochwertige Lernmaterialien und offiziell anerkannte Prüfungen erforderlich.

Eine gemeinsame Initiative von DVV International und telc fördert in Kolumbien, Tunesien und Zentralasien die sprachliche Vorintegration. Ziel ist es, durch die Stärkung lokaler Netzwerke und institutioneller Kapazitäten die Lernbedingungen zu verbessern, Zugänge zu Bildung zu erweitern und faire Migrationswege zu unterstützen. Der Ansatz kombiniert Lehrkräftefortbildung, hochwertige Unterrichtsmaterialien und standardisierte Prüfungen – bewährte Elemente aus der deutschen Weiterbildungspraxis.

Lehrkräftemangel ist eine gemeinsame Herausforderung in allen drei beteiligten Ländern. Um dem entgegenzuwirken, bietet telc auf Basis langjähriger Erfahrung internationale Online-Trainings für Sprachlehrkräfte an. Ebenso wichtig sind effektive Lernressourcen. Das vhs-Lernportal bereichert den Unterricht mit interaktiven Übungen von A1 bis C1 und ermöglicht besonders in ländlichen Regionen erstmals flexibles, tutor*innengestütztes Lernen. Da die meisten Lernenden eine formale Zertifizierung anstreben, müssen die Prüfungen sowohl sicher als auch leicht zugänglich sein. Die Anerkennung durch Botschaften, Einwanderungsbehörden und Universitäten hängt von der Einhaltung strenger Standards ab. DVV International und telc setzen sich dafür ein, kurze Wartezeiten, zuverlässigen Zugang und hohe Qualität zu gewährleisten – unterstützt durch starke, lokal verankerte Netzwerke.

Tadschikistan: Integration afghanischer Geflüchteter durch allgemeine und berufliche Bildung

Seit 2022 realisiert die Nichtregierungsorganisation „Kultur- und Bildungszentrum Tomiris“ mit Unterstützung von DVV International Bildungsinitiativen für afghanische Geflüchtete in den Distrikten Vahdat und Danghara. Die Aktivitäten finden im staatlichen „Zentrum für die Entwicklung von Handwerk und modernen beruflichen Fähigkeiten“ statt, in dem das Community Learning Centre (CLC) betrieben wird.

Von 2022 bis 2024 absolvierten insgesamt 1.729 afghanische Geflüchtete, darunter 974 Frauen, berufliche Weiterbildungskurse. Besonders gefragt bei den Männern waren zertifizierte Qualifikationen für das Friseurhandwerk, da dieser Beruf ein verlässliches Einkommen verspricht.

Auf Grundlage des „Curriculum interculturALE“ von DVV International wurden 2024 CLC-Fachkräfte in interkultureller Kommunikation und Unterstützung für erwachsene Lernende mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund, darunter auch afghanische Geflüchtete, ausgebildet. Das Programm trägt dazu bei, kulturelle Barrieren zu überwinden und ein inklusives Lernumfeld zu schaffen.

Armenien: Unterstützung für vertriebene Armenier*innen aus Bergkarabach

Das Länderbüro von DVV International in Armenien stand durch sein Partnernetzwerk von Erwachsenenbildungszentren vertriebenen Armenier*innen mit sozialer, emotionaler und pädagogischer Begleitung im Rahmen von zwei Initiativen zu Seite:

Von Dezember 2021 bis November 2022 engagierte sich DVV International Armenien im Rahmen des Projekts „Wirtschaftliche und soziale Teilhabe von schutzbedürftigen Vertriebenen und der lokalen Bevölkerung im Südkaukasus". 78 Begünstigte, überwiegend Frauen, absolvierten verschiedene Integrationsmaßnahmen. Dazu gehörten Kurse zum Erwerb von Soft und Hard Skills für eine bessere wirtschaftliche Integration sowie Meisterkurse, in denen Vertriebene ihre Kultur und Fähigkeiten mit den Gastgebenden teilten. Ergänzt wurden diese Angebote durch Gemeinschaftsveranstaltungen zur Förderung der Integration, etwa das „Arishta-Festival", das den generationsübergreifenden Dialog durch die Popularisierung der traditionellen armenischen Arishta, einer hausgemachten Pasta, anregte.

Im Jahr 2024, nach der Massenvertreibung der Armenier*innen aus Bergkarabach, unterstützte DVV International die Erwachsenenbildungszentren bei der Durchführung von Bildungsaktivitäten für die Vertriebenen. Dank Vorträgen und Bildungsbesuchen, Meisterkursen, Festivals und Diskussionen erhielten die Vertriebenen Einblicke in die Kultur jener Regionen, in denen sie seit ihrer Vertreibung leben. Zugleich erlernten sie verschiedene Berufe – wie Friseur*in oder Buchhalter*in – und nahmen an Soft-Skills-Kursen zu Finanzwissen oder digitalen Kompetenzen teil.

Mexiko und Guatemala: Maßnahmen zur Migrationsprävention im Grenzgebiet

Seit sechs Jahren verfolgt das Regionalbüro von DVV International in Zentralamerika ein grenzüberschreitendes Konzept zur Migrationsprävention zwischen Guatemala und Mexiko. Im Mittelpunkt stehen Bildungs- und Aufklärungsarbeit sowie einkommensschaffende Maßnahmen für Jugendliche und marginalisierte ländliche Bevölkerungsgruppen. Dabei kombiniert das Programm verschiedene Ansätze: die Stärkung lokaler Institutionen, partizipative Gemeindearbeit, berufliche Qualifizierungen, die Förderung familiärer Landwirtschaft und Schulungen zur Verringerung der Vulnerabilität gegenüber den Folgen des Klimawandels.

Das an die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerungen angepasste Alphabetisierungsmodell in Guatemala bekämpft Migrationsursachen durch Grundbildung, funktionale Alphabetisierung und einkommensfördernde Projekte, die speziell auf marginale ländliche Gemeinden zugeschnitten sind. 2024 profitierten 163 Personen, davon rund 85 Prozent Frauen, direkt und über 800 Menschen indirekt von Kursen zu Legehennenhaltung, Stickerei, Kochen und Backen. Die auf Machbarkeitsstudien basierenden Projekte führten zu spürbaren Verbesserungen der Familienwirtschaft.

Das Diplom für Umweltbildung in Mexiko ist eine weitere Initiative im Grenzgebiet zu Guatemala, die Ausbildungsstrategien zugunsten einer Verringerung von Migration fördert. In Kooperation mit vier Erwachsenenbildungszentren werden praktische und technische Schulungen angeboten, um familiäre Landwirtschaft, Ernährungssicherheit und kleinwirtschaftliche Initiativen zu stärken. Ergänzend schaffen grenzüberschreitende Austauschformate Raum für gemeinsames Lernen und die Weiterentwicklung der benannten Programme.

Zusammenfassung

Erwachsenenbildung ist ein Schlüssel zur erfolgreichen Bewältigung von Migration und Flucht. Sie stärkt Migrant*innen in Herkunfts- und Zielländern, fördert Integration, Sprachkompetenz, berufliche Perspektiven und gesellschaftliches Miteinander. Die Erfahrungen von DVV International und den Volkshochschulen zeigen, dass vernetzte und niedrigschwellige Bildungsangebote Migrant*innen empowern und gleichzeitig Aufnahmegesellschaften weltweit zur Seite stehen. Für die Zukunft einer humanen Migration ist es wichtig, dass politische Entscheidungsträger*innen die Bedeutung von Erwachsenenbildung erkennen und die Angebote organisatorisch und finanziell unterstützen.

Weiterführende Literatur

DVV International (2023): Adult Learning and Education im Kriegs- und Konfliktfall. Fachpapier. Bonn. https://bit.ly/3LmYR63

DVV International (2018): Curriculum interculturALE. Ein interkulturell-didaktisches Curriculum für Kursleitende in der Erwachsenenbildung mit Geflüchteten. Bonn. https://bit.ly/4oVbwvC

Global Migration Data Analysis Centre of the International Organization for Migration: Global Migration Data Portal. www.migrationdataportal.org

UNESCO (2019): Weltbildungsbericht. Migration, Flucht und Bildung – Brücken bauen statt Mauern. Deutschsprachige Kurzfassung. Bonn. https://bit.ly/43In4Kg

Impressum

© DVV International 2025
Herausgeber: DVV International
Königswinterer Straße 552b, D-53227 Bonn
info@dvv-international.de
www.dvv-international.de

Verantwortlich: Esther Hirsch
Autor: Uwe Gartenschlaeger
Redaktion: Ruth Sarrazin
Fotos S. 3: © kvhs Ammerland (links) und DVV International (rechts)

DVV International ist das Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V. (DVV).